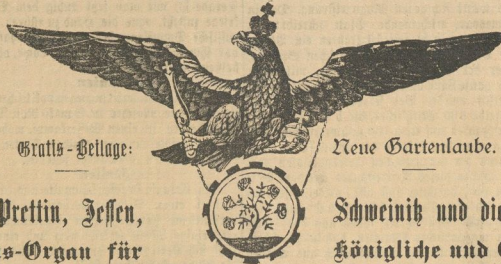


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreis Nr. 582.



Gratıs-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinplattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 19.

Dienstag, den 18. Februar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilfahndiger u. ärztl. geprüfter, Masseur. Zu sprechen t a g t i c h von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr P a h n.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Musterung der Militärpflichtigen der Gemeinde Annaburg** — Gemeinde, Schloß und königliche Doerföretieren Annaburg und Thiergarten — findet am

Montag, den 3. März cr.
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
im **Schützenhanje zu Vorgau** statt.

Die Militärpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei etwaigen unentschuldigtem Ausbleiben außer der Befragung gemäß § 267 W.-O. die sofortige zwangsweise Vorführung zu gewärtigen haben bezug im Falle böswilliger Nichtstellung als unehrliche Dienstpflichtige behandelt und event. sofort zum Dienst eingezogen werden können. Sämtliche Gefellungsmitglieder haben in reinlichem Körperzustande vor der Ersatzkommission zu erscheinen.

Anträge auf Zurückstellung bezug Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Beruhtätigkeit (Meldungen) sind **spätestens bis zum 22. Februar d. J.** auf den vorgezeichneten Formularen in doppelter Anfertigung bei dem Untereizehenden anzubringen.

Annaburg, den 17. Februar 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Weigenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie die ausgedienten Landwehrpflichtigen von hier, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hiermit aufgefordert, ihre Meldungen **spätestens bis zum 22. Februar** auf den hierzu vorgezeichneten Formularen in zweifacher Anfertigung bei uns anzubringen.

Annaburg, den 17. Februar 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Weigenstein.

Lokales und Provinzielles.

— Zur Vertilgung der Nuppen bezug Nuppenweber wird jetzt seitens der Behörden aufgefordert. Es liegt im Interesse jedes einzelnen Garten- oder Baumbesizers wie auch im Interesse des Gemeinwohls, daß dieser Aufforderung voll und ganz nachzukommen. Jeder findet man aber immer Sämlinge und Gledigtheile, in deren Baumplanzungen war die zusammengeordnete Wäner, in denen die Nuppenweber baut, massenhaft vorhanden. Jetzt wird es die höchste Zeit, Bäume und Sträucher zu säubern.

— Verpflüchtung sämtlicher Handwerkerlehrlinge zur Ablegung der **Gefellenprüfung**. Es ist vielfach die irige Ansicht verbreitet, daß nicht alle Lehrlinge (in Handwerksbetrieben) verpflichtet sind, sich einer Gefellenprüfung zu unterziehen und daß überhaupt ein Zwang dazu nicht besteht. Über eine Anfrage des Obermeisters der Lehrlinger-Gesamtsinnung Albert Funf bei der Handwerkerkammer zu Frankfurt a. O. ist der Be-

scheid eingegangen, daß nach § 22 der von der Handwerkerkammer mit Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe erlassenen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens jeder Lehrling sich bei Beendigung seiner Lehrzeit von seiner Entlassung aus der Lehre der Gefellenprüfung zu unterziehen hat und daß der Lehrherr nach § 131 Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung verpflichtet ist, den Lehrling anzunehmen, sich der Gefellenprüfung zu unterziehen. Zu bemerken ist hierzu noch, daß Zusammenhandlungen gegen diese Vorschrift von den Lehrlingen mit Geldstrafe bis zu 20 Mark geahndet werden. Der Lehrherr aber, der seine Lehrlinge nicht zur Prüfung anstellt, kann mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 4 Wochen tritt, bestraft werden; bei wiederholter Pflichtverletzung kann ihm außerdem noch die Befugnis zum Satten und zur Anstellung von Lehrlingen entzogen werden. — Kann eine Stadtgemeinde haftbar gemacht werden für Schadenfälle, die infolge von Glätteis auf öffentlichen Straßen entstehen? Diese allgemeine wichtige Frage beschäftigt kürzlich das Reichsgericht als höchste Instanz und ist von demselben verneinend entschieden worden.

Corgan, 14. Febr. (Professor Götting.) Der aus Nordhausen gebürtige, durch seine fast 30jährige Wirksamkeit am hiesigen Gymnasium in weiten Kreisen bekannte Professor Götting, der erst vor einigen Jahren seine Lehrstätigkeit aufgab, ist, dem „Tog. Arbel.“ zufolge, gestern nach längerem Weiden in Mantzenburg a. S. gestorben.

Pratan. Ein beim Gutsbesitzer Appell hier beschäftigter hiesiger Arbeiter Namens Nolde führte am Dienstag beim Drehen von der Maschine herab, schlug auf eine Deismalpoage auf und verletzte sich derart, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Torndorf. Hochvergnügt bis zur frühen Morgenstunde ging es im Gasthof „Zum blauen Schild“ hier her, indem sich dort eine Anzahl Herren mit ihren Frauen zur Tafel eingefunden hatten, wobei der Gasthofbesitzer seinen Festlichkeitsweinem als 4. Gang je ein Zellerden mit echten blanken Goldblenden servierte, welcher als Anteil eines hohen Gewinnes der Tübr-Anhalt. Lotterie unter Beifall geleert wurde.

Sonnenwalde. Dienstag Abend fiel der glühende Soht des Hausbesizers fröschte zu Groß-Kraumburg in ein Loch, welches in das Eis des Dorfrisps gehauen war. Der Anwohner hatte sich allein in der Abendstunde auf das Eis begeben und war, mit dem Kopfe voran, in das Loch gestürzt, jedoch die Füße noch oben herausgeschoben. Er hat in dieser Lage den Tod gefunden.

Dahme. Tödt aufgefunden wurde am Sonntag Nachmittag in seiner Wohnung in der Kirchstraße der Schuhmachereimer August Wendi. Er lag vor seinem Bett. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. — Durch ein Gespinn aus Glieng überfahren wurde am Montag das Jährige Kind des Seilermeisters Ernst Diele. Das Kind soll in die Pferde gelaufen sein.

Berlin. 8. Februar. Die Morgenblätter melden: Das Ergebnis der Arbeitslosen-Zählung, welche von der Berliner Gewerkschafts-Kommission am 1. Februar veranstaltet wurde, liegt jetzt aus dem 1., 3. und 4.

Wahlkreise vor. Hiernach wären in diesen Wahlkreisen 10563 Personen arbeitslos, einen beschränkten Tageserwerb sollen 80409 Personen haben.

— Daß man in der Weltstadt **Berlin** nicht ganz frei von Aberglauben ist; beweist folgende „Nat.-Ztg.“ — ein Zufall in einer Zeitung, worin eine zu vernichtende Wohnung in der Friedrichstraße mit der Bemerkung empfohlen wird: „In dieser Wohnung wurde während eines Zeitraums von 5 Jahren dreimal das große Loos gewonnen.“

In **Wurzen** wurde Mittwoch früh an der Cigarrenhändlerin Möser ein Raubmord verübt. Man fand die Frau mit schweren Wunden bewußtlos hinter dem Badentisch. Der Täter, von dem noch jede Spur fehlt, raubte ca. 150 Mark.

Korset und Bleichsucht. Der ebenio häufig wie dringend angerathene Befestigung des Korsets wird noch immer ein großer Widerstand entgegengebracht, obgleich vielfach von den Aerzten nachgewiesen ist, welche große Schädlichkeiten das Tragen dieses unnützigen Kleidungsstückes zur Folge hat. Nicht nur die Schwächung der Rückenmuskulation, sondern vor allem eine mangelhafte Blutzirkulation, das Zusammenbrücken des Brustkorbes, eine Verdrängung und Lageveränderung der Unterleibsorgane kommen mit allen ihren nachfolgenden Störungen des Verdauungsapparates und besonders zu der aus ihnen sich entwickelnden Bleichsucht der jungen Mädchen. Unzweifelhaft wird durch das Tragen des Korsetts die Atmung beeinträchtigt und die Fähigkeit des Herzes erschwert. Von den Schädigungen der Bauchorgane ist wohl am schlimmsten die Schmelber, auch das gerade bei Frauen besonders häufige Vorkommen der Gallenleiterkrankungen, sowie der Wandererieren ist auf übermäßige Schlingen zurückzuführen. Die von Professor Dr. Martin Wundt herausgegebene große Monatschrift: „Die Krankepflege“ (Verlag Georg Reimer-Berlin) legt in ihrer neuesten Nummer den Müttern dringend die Befestigung des Korsetts und die Beschaffung des geeigneten Corsets aus Herz, um die heranwachsenden Töchter vor großen Gefahren für Leben und Gesundheit zu bewahren.

(Auch ein Tantalus.) „An, Herr Wasi, auch wieder aus der Sommerfrische zurück? Wie war's denn heuer? Schredlich heiß — nicht wahr?“ — „Ach, schlimmer war's schon, aber auf der Seinfahrt ist mir 'was possirt — 'was Fürchterliches, das ich in meinem Leben nicht vergessen werde. Denken Sie, in der größten Gluthitze haben wir eine halbe Stunde auf freier Strecke gehalten.“ — „An, das ist unangenehm, aber doch nicht so 'was Schredliches!“ — Ja, ja... aber denken Sie sich; auf dem Nebengleise stand ein — Bierzug!“

Wochenpruch.
Die Freude stammt vom Himmel,
Sie reinigt unser Herz
Von trüben Nichtigkeiten
Und überflüssigen Schmerz.
Sie füllt uns wunderbarlich,
Daß wir in Lebensfrucht
Mit neuen Kräften tragen,
Was uns beschieden ist.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Pflösa.

Eintragungen pro 4. Quartal 1901.

Geburten:

Am 2. September dem Maurer Ernst Kettmann zu Colonia Raasdorf 1 T. Am 4. dem Arbeiter Ernst Weisner zu Raasdorf und dem Bäcker Wilhelm Müller zu Pflösa 1 T. Am 10. dem Maurer Robert Fiebigler zu Pflösa 1 T. Am 15. zu Bethau eine uneheliche Geburt. Am 20. dem Arbeiter Hermann Gräfe zu Raasdorf 1 S. Am 18. dem Arbeiter Gustav Gräfe zu Raasdorf 1 S. Am 21. dem Arbeiter Karl Schlesinger zu Raasdorf 1 T. Am 4. Oktober dem Maurer Wilhelm Rehmann zu Bethau 1 T. Am 10. dem Landwirth Reinhold Nappredt zu Pflösa 1 S. Am 9. dem Tischlermeister Heinrich Frenny zu Raasdorf 1 S. Am 23. dem Maurer Karl Hartmann zu Bethau 1 S. Am 21. dem Hausbesitzer Robert Karst zu Bethau 1 S. Am 25. dem Maurer Hermann Wittig zu Bethau 1 T. Am 29. dem Arbeiter Robert Bauer zu Raasdorf 1 S. Am 28. dem Zimmermann August Trösch zu Raasdorf 1 S. Am 15. November dem Maurer Christian Schmäger zu Raasdorf 1 S. Am 22. dem Arbeiter Karl Stange zu Col. Raasdorf 1 T. Am 3. Dezember dem Bierträger Hermann Krögen zu Raasdorf 1 T. Am 2. dem Hausbesitzer Gottfried Beter zu Bethau 1 S. Am 6. dem Arbeiter Bruno Fick zu Raasdorf 1 S. Am 5. dem Arbeiter Hermann Winkler zu Raasdorf 1 T. Am 10. dem Gärtner Robert Müller zu Pflösa 1 S. Am 16. dem Arbeiter Ernst Gräfe zu Col. Raasdorf 1 S. Am 25. zu Raasdorf eine uneheliche Geburt. Am 27. dem Gastwirth Albert Dalchow zu Col. Raasdorf 1 T. Am 27. zu Raasdorf eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 1. September Emma Seidel, Tochter des Hrn. Seibel zu Pflösa, 9 W. alt. Am 9. die Wittve Friederike Viner geb. Bauer zu Raasdorf, 87 J. alt. Am 10. Elfa Müller, Tochter des Hünners Wih. Müller zu Pflösa, 15 J. alt. Am 23. Martha Bernhardt, Tochter der Dienstmagd Anna Bernhardt zu Raasdorf, 4 W. Am 2. Oktober der Steuerereifer Gottlieb Köpke zu Pflösa, 74 J. Am 8. Auguste Wangel zu Raasdorf, 16 J. Am 11. der Auswägler Karl Noak zu Pflösa, 71 J. Am 15. Emma Dreischner, Tochter der Dienstmagd Emma Dreischner zu Pflösa, 1 W. Am 5. November die Ehefrau Emilie Thieme geb. Kleinshager zu Raasdorf, 40 J. Am 25. Anna Nadmann zu Raasdorf, 17 J. Am 12. Dezember Anna Dammchen zu Pflösa, 7 W. Am 30. Gustav Biedt zu Raasdorf, 2 Tage alt.

Inhoffen's Kaffee

Marke (Bär.) Vom Besten der Beste
Anspruchlos durch kräftigen Geschmack, höchstes Aroma, höchste Ergiebigkeit. Stets frisch zu Originalpreisen von 50, 60, 70, 80 u. 90 Pfg. per 1/2 Pfd. bei: **Bruno Fechner**, Delftschiffbauersg.

Foulard-Seide 96 Pfg.

bis Nr. 585 p. Met. für Blumen und Rosen, sowie „Fremberg-Seide in Schwarz, weiß und farbig von 96 Pfg. bis Nr. 18,65 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Winter umgeben, **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofstr.), Zürich.

Geistlicher Kundthau.

Der Kaiser Wilhelm hat dem Prinzregenten Autrup von Württemberg ein persönliches Dankdreschen für die Gutsdienste überreicht, die der Kaiser von dem Prinzregenten anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums erhielt. Der Kaiser sagt, dass es ihn beglückt, dem Prinzregenten mit sich eins zu wissen in dem Bekreben, die Armee auf der Höhe zu halten und hofft, dass das gemünzte P. 3. verzehnten Blut eine Würdigung für ferneres Zusammenhalten sei.

Der Reichstagsler Graf Bülow hat auf den an ihn gerichteten Gesandtschaft des Mittelstandesverbandes aus dem Charnak herlich geantwortet und hofft, dass das Deutschland immer mehr erhebt.

Die Epistulischen Kriege es mit der Angli, weil der Kaiser gegen die Unthug des Gesandtschafts Stellung genommen hat, und soeben, das Gesundheits sei garnicht möglich, aber für Sotopolus sei eine wissenschaftlich Sache, Na, son Wöhring. Es wird doch 81, das gegen alle solche Ereignisse eingetriben wird, die geeignet sind, das Volk zu verblenden. Das Fernstaus mit dem falschen Prophezen.

Nun haben auch die demokratischen Stadträte von Balmirre die Einladung des Prinzregenten beschloffen, nachdem sie zuerst davon Abstand hatten nehmen wollen.

Erfreulichem ist der Sohn des amerikalischen Präsidenten Roosevelt von seiner Krankheit soweit hergestellt, dass die Gefahr ausgeschlossen ist und Prinz Heinrichs geplante Amerikalischer Reise keine Veranlassung erhebt. Nachdem die England kürzlich verzagt hatte, zwischen Deutschland und Amerika Verständigung zu erzeugen, indem behauptet wurde, Deutschland habe beim spanisch-amerikanischen Kriege zu Ungunsten Amerikas gehandelt und sich dies als puerer Schwindel herausgestellt hat, kommt wieder eine alterne englische Nachricht. Danach soll der Kaiser erst jetzt haben, alle Nachfragen usw. an Prinz Heinrich bei seinem Verweilen auf amerikanischem Boden in englischer Sprache abzufassen. Natürlich ist auch hieran kein wahres Wort. Es ist eben ein verlogenes Volk resp. seine Präber; dies geht aus der einfachen Bemerkung des Allenhöfers bez. des amerikanisch-spanischen Krieges hervor. Unser Kaiser selbst war es, der keine große Staatsmännliche Ringzeit bewies, als er eine Einmischung in den Streitfall mit den Worten abgab: „Ich halte sie (die Rumpfung) für günstig verhält sich noch und daher schädel.“ Ich bin gegen diese Schrift! Der englische Minister Crumhorn hat also gemein gelogen. Das schadet aber nichts im fremden England.

Die Budgetkommission des Reichstages hat den Millardstück taumch erleidet. Sie hat im Consign Abfrage von 3960 000 Mark vorgenommen.

Die Jollartsk-Kommission des Reichstages nahm mit großer Mehrheit den Antrag Beschloß auf Aufhebung der städtischen Ottroy, der städtischen Steuern auf Fleisch und Weib, an. Gegen den Antrag stimmten nur die Nationaliberaten und der Abg. Gehlen, Vertreter mit Reichth auf die von ihm vertretenen Stadt Breslau, in welcher bis betr. Steuer erhoben

wird. Die Annahme erfolgte, trotzdem der Staatsrath, Graf Solobonosth noch einmal die Erklärung abgab, daß es sich bei dem Antrag Höchstens um Eingriffe in verfassungsmäßig gewährleistete Rechte handelte. Alle man die Ottroyfrage mit dem Jollartsk verurtheilt, hänge das Schicksal des kpteron von 14 Stimmen im Bundesrat ab.

Schweizer-Ingaren.

Das Deutschland im Banat ist Rauhheit und wehrt sich gegen Magyarisierung. Das in Temesvar erscheinende Blatt „Neueste“ in Wehrschik hat seit 10 Jahren ein Verein zur Verbreitung der magyarischen Sprache, einer der Magyarisierungsvereine, mit denen das ganze Land unter Hochdruck der Regierung überflutet wurde. Bei seiner Gründung hatte derselbe 400 Mitglieder, die 6's Oftern vorigen Jahres auf etwa 100 zusammenschmolzen. Nun aber trat infolge des unbilligen Vorgehens der magyarischen Leberpatrioten noch die Hälfte dieses Restbestandes aus dem Vereine aus, darunter fast alle ortskundigen angesehenen Berufsstände und auch die katholische Geistlichkeit, sodaß nun das Institut magyarischer Beamten, das in Wehrschik, dessen Bevölkerung ausschließlich aus Serben und Schwaben besteht, das Magyarentum vertritt, in dem Verein junger ist sich selbst.

Gelnig.

In der Sitzung der Präsenztantentamer in Wehrschik wurde die Generaldebatte, betreffend das allgemeine Stimmrecht, begonnen. Als Rede im der seinen Bericht nicht abgab, wurde von dem Sozialisten mit den „Wissens-Vetecher“, Diel“, empfangen. Man warf ihm vor, die Wählerliste gefälscht zu haben. Wehne erwiderte, daß das Schmutzgericht von dieser Artlage freigesprochen habe. Ein Smets (Sozialist) griff Wehne sodann föhligstheftig an, obgleich der Präsident Smets das Wort entzogen hatte. Der Präsident erklärte hierauf die Sitzung für geschlossen und bedekte sich. Die Mitglieder der Reden erhoben sich und lärmten Rumpfungen der Reihen von den Seiten. Die sozialdemokratischen Abgeordneten wurden beim Verlassen der Kammer von einer großen Menschenmenge heftig begrüßt. Ein großer Teil der Menge bog sich im Zuge nach dem Volkshaus, wo die Manifestanten sich ohne Zwangsfälle gerieten.

Anstalt.

Der der Geherrg Franz wieder verlassen. Seine Kreise von Petersburg und Warschau erfolgte unter großartigen Feierlichkeiten, gerade wie sehr bekannt. In Glatz wurden begleitet ihn der Jar und die Großkirchen zur Bahn. In Warschau wird der Empfang ebenfalls sehr feierlich sein.

In Causes.

Wollen sich der König von Italien und der König von England treffen. Was bei beiden vordauern, was noch kein Zeichen, aber wir werden es noch erfahren.

England.

hat mit Japan ein Schutzbündnis geschlossen und ist damit nun aus seiner von aller Welt verlassenen Stellung etwas befreit. Die Epighe des Bündnisses richtet sich natürlich gegen Russland und ein Unterzeichnen des Handelsvertrages zwischen China und Russland ist daher noch in weiter Ferne gerückt, wenn

auch Russland ohne Vertrag die Handelschürele euerlich und fürchten sich nun vor Russland nicht. Deutschland kam mit der Abmachung ganz zufrieden sein. Wenn sich dort nun etwas Feindschaft entwickelte, haben alle Staaten, Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich die Pflicht, ruhig zuzusehen, wenn sie sich nicht mit einem oder dem anderen der beteiligten Mächte in Feindschaft setzen wollen. Gerade so, wie man jetzt ruhig dem Bureaulet zusehet, ohne die Hand zu rühren. Der russische Doppelkaes behält, was er hat, und vor ihm steht die britische Flotte, ohne zu helfen, mütig jurat.

Gosnia.

Im Beszavina getrieben wegen vorästlicher Motive vor der Woiwoe in Samst-Nachrichten und Serben in einen Mesterkamp, wobei drei Serben getölet und auf beiden Seiten zahlreich Personen verwundet wurden.

Italien.

Im Catania brachen Tumulte aus, als die Polizei einen Arbeiter verhaftete. Nachdem verschiedene Feuerschiffe eingeschlagen waren, einige Eäben zerrimmt und eine Anzahl sich Besetzungen gesungen hatte, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Amerika.

Ueber Kaiserin dem Anordnenen Helwendorf, wurde der Belagerungszustand verhängt. Mehrere Truppen durchziehen die Straßen, und viele Brandbomben zu verhängen.

In China.

Es ist jetzt aufsehend alles gut, die alle Kaiserin scheltet gar keine Feindschaft mehr mit dem chinesischen Wapenstern zu haben, so gemüthlich und lebenswichtig hat die fremden Gesandten in ihren Dänen behauptet. Aber es scheint doch, als ob sie so ihre Untergebenen hätte, wie sich das chinesisch von selbst versteht, sie möchte nämlich gegen die Soldaten der fremden Mächte aus Bezug los sein. Das glauben wir ihr gern, aber der deutsche Vertreter hat gesagt, das geht aus politischen Gründen nicht.

Japan.

Die Anleihe von 10 Millionen Yen macht zu 7 Prozent und ist zu hoffen, daß das Geld im eigenen Lande aufgebracht wird.

England und Transvaal.

Neue Gewehre und Munition erhalten die Briten über die Delago baal und Lambertbaal. Das gesamte Reflektieren auf Demer, zu dem der große Schleicher von Dmbrunar 20 000 Mann seiner Solvare aufgebolen hatte, hat ihn in dem Erfolge sehr geschickt. Und er war seiner Sache so sicher, daß er sogar in höchstgelegener Person sich hingab, um womöglich sich den Demer vorführen zu lassen als Gesangenen und sich an dem Anblick zu erfreuen. Nach den langen Jahren des erfolglosen Kampfes wäre ihm das kleine Verdügnis schon zu gönnen gewesen. Demer blieb ruhig in der „Halle“ und ging erst, als er wusste, daß seine Hände von langem Warsche erwidert und kampfunfähig waren. Dann drach er mit seinen Kräften nach allen Richtigungen bünd. Das kleine Häuflein von ca. 2000 Mann konnten 20000 nicht bezwingen. Ein dummes Geschick wird der edle Allseiner gemacht haben, als Demer ihm garnicht vorgeführt wurde, und er kann froh sein, daß die Briten ihn nicht

selbst mitnahmen. Wir glauben, den hätten sie nicht weiter laufen lassen.

Die große Konzentration gegen Demer hat Wahrscheinlich Kauf gemacht, und nicht man bald von ihm hören wird. Das ganze als Gebiet wirklich der Reichs-Maschinen-Wagen ist heute in ungetriebener Beiz der Briten, die hier einige 3000 Mann unter Waffen haben, und ist hier alles Material zu einem langen Werkstand vorhanden. Im dem Lange Berg Distrikt, nur 100 Meilen westlich von Kimberley, haben die Briten eine neue Neuville gegründet und lassen und ernten nach Belieben. Im Süden ist der Bergfuß die Grenze ihrer Dampfaben. Es ist beschloffen worden, von Victoria West eine Wochenschnelle durch Calcutta bis ans Meer zu führen — nebelben bemerkt eine Strecke von 350 Kilometer — ein Beschloß, der ein „zu Tod Reiten einer guten Idee“ ist.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. Februar.

Der Reichstag bemittelt endlich den Etat des Reichsministeriums. Der erste Redner in der Debatte, Abg. Gemmann (H. B.), hat nach dem Eröffnen des Tages, das die Rede in einfaches Deutsch, die große Veree des Hauses und brachte dann eine Anzahl von Anmerkungen, Beschwerden und Ermittelungen auf spätere Reden vor. Gegen den Reichstag hat dem auf ein beschlossenes Ausschussverfahren keine volle Zustimmung. Die vom Abg. Bauer vorgebrachten Fragen über den Niedrigst der Anwaltschaft haben Redner nicht selten. Einmal hat er ein Staatsrath für die Reichsanwaltschaft — für ihren eigenen Gehalt im Reichstag zu sorgen, aber alle anderen Parteien, bezüglich der Beförderung der Anwaltschaft durch die Reichsanwaltschaft, den den juristischen Gehalt, wollen es sit invaria vertrie. Bei der Beförderung der vom Reichstag von Weich eine geliebten Redegebende wurde die Reichsanwaltschaft vom Reichstag nicht erklärt. Schließlich hat Abg. Gemmann auf Befragung der Reichsanwaltschaft einen Gehalt von 120000 Mark als jährliche Gehälter der Reichsanwaltschaft erklärt, die Beförderung des Staatsanwalts, der das Recht besitzen, nach Vorgehens eine Verurteilung, eine Beförderung. Ein Gehalt gegen die Verurteilung der Richter und die damit verbundene Rechtsübertragung sei noch nicht gefunden. Abg. von Dechow (kons.) hat Vorgehens eine Verurteilung, eine Beförderung im Fall Verurteilung und erklärte, eine Beförderung der Reichsanwaltschaft werde die Duell nicht verringern; nur die Einmischung der Ehrengerichte könne hier helfen. Abg. Grottel (kons.) hat nach dem Eröffnen des Tages, das die Rede in einfaches Deutsch, die große Veree des Hauses und brachte dann eine Anzahl von Anmerkungen, Beschwerden und Ermittelungen auf spätere Reden vor.

Badmüllers Töchterlein.

Der alte von John-Britador. (Nachdruck verboten.)

Schloß Hühnegehört nicht solange auf weltbigem Bergesgipfel, als die Badmüllerin im Tale Feuerschiffchen und eine halbe Aune bekommen hat, nämlich seit dem dreißigjährigen Kriege. Vor jeder Zeit ist es ein Burg und Mühle herum freilich anders aus, als heute; da erkränkte die Waldbaume einjolge Schornsteine und Schindeldach; auf dem Burghof oben nisten Nestvogel, dem an einen Bau von Weidenzweigen war nicht zu denken zu weisen; es drängte ja niemand in das Gebirge, als etwa ein jagender Edelmann und die paar Anhöber aus der Umgegend, Köhler und Bauern, die ihre mühselig erbaute und gerunte Körnerfrucht auf jädenblauen Felsen zur Badmüllerin brachten.

Dann mußte das alten Müllers söhne junge Hansfrau ihr Geschick aus tiefsten Kufen hinausbiegen, wenn sie Unschuld halten wollte unter den Bäumen und Büschen ringum, und mehr als einmal war es geschehen, daß der Müller ihr den Hofladen von dem feinen Weizen geschlagen hatte, wenn ihm das unmühe „Ausgucken“ über das Maß ging, denn er war forjant und arbeitfam gewesen und hatte allezeit zu schäfer gehabt für sein klühendes, eintziges Weib. Frau Gehmig aber war eine Trümmerin, klein und frisch in

der Arbeit, doch ihre Gedanken flogen öfter als nötig, hinaus, an dem feisenden, herrlichen Müller und den Waldbäumen vorbei, in die Lunde und den sonnigen Himmel hinein.

In einem Nachmittag hatte sie draußen an Wache gestanden, ihr selbsteigepmotes Denken zu bejagen; wieder hatte ihr Herzden so leichtlich und heiß an das Wieder geblendet und mancher tiefer Seufzer das Hähnelchen begleitet; hinter der Mühle ging der Wald in die Berge, hinein und hinaus — weit, als weit in alle Welt hinaus und es erstakete sie solch eine Schmach, nur einmal dort zu sein, wo der Himmel gar nah über der Erde lag; sie war noch so jung, noch nie über die Landesgrenze gekommen, und doch schon fest gelochmet mit ihrem glühenden Sehnen an die Waldeseinsamkeit und den alten Mann, vor welchem sie allezeit zitterte in Furcht und Ehrerbietung. Sie gedachte ihrer freudlosen Kindheit in armetlicher Heimstatt; wie sie gar so unbedulft angewachsen in der elenden Kindstube neben ihres Vaters Knecht, tief im Walde, und wie sie gern dem Müller gefolgt war, als er sie begleitet zur Hausfrau — und nun? — Da kam es herangebraut mit Gebeil und Galak; Jägerlein tanzten und brachen; von schlängelnder Weite gehest, schlückete ein ungehobener, schweißender Eß an ihr vorüber durch den Wald, daß das Wasser blutrot über die Mühlräder schäumte, und Frau Gehmig — ihr Gleichnlein in der Hand — wie erschauert dagesandnen war vor Schred; doch der nachströmende Jägermann hatte sein Ross angegalten und Wild und Welt vergessehen alle den weidenden blauen Anker der idönen Müllers.

rin. Sjöher demittigt hatte er um einen Trunk aus ihrer Hand gebeten, und sie hatte so schmiedend zu ihm aufgeblüht und war rot geworden, als sie den silbernen Wundbecher von seinem Verleimen löste und ihm das klar perlende Wasser darin freudent hatte.

Sein weißes Pferd — an einen Baumstamm gebunden — durste fragen nach Versensul, denn der junge Rittermann luden nicht an das Geimreiten, die Stunden verklofen ihm wie Minuten. Schätzig und süß war es in der Lunde bei den Mühlradern, der Hausstrahl und das Prot so süßlich frisch, und der alte Mann plauderte wie die Wellen im Wehr, immerzu, von seinen Leuten wie drüben im Wapenland, er wachte ergebligte Geschickstagen und manch fluge Betrachtung über die Wölfer draußen, von Kriegsübungen und schneren Zeiten und der arg verderbten Welt. Frau Gehmig war ab- und zugegangen; mit Honig und goldgelber Butter hatte sie seine Schritte von dem schwarzen Schilf bald befreit, auch Weiltwurf in Schanden, Spülanstich und Losenstach von dem Garten gebracht, alles für den Fremden vornehmten Gar, und sein Ross geprosen dabei. Aber wie es zum Abgeschiedenen kam, fand es sich, daß die Mittagshunde längst vorbei und der Herd zum ersten Male ohne Feuer gewesen war; heimlich, der Krampfe, hatte vergesslich und zu flüchtig nach dem Tischladlein gefordert und zerstört unter Koffschütteln und Murren einen Napf Stiegenmilch vom Schranke gelangt und ausgelöffelt, doch der Müller schalt und fluchte nicht nach seiner Gewohnheit, sondern schob die mehlschönte Apfelmühle in den Boden

und schloß etwas von den Jüngern ab, und der junge Rittermann hatte wohl gewußt, daß er wiederkommen müßte, alldas zu sagen, manchen Tag, bis die idönne Zeit im Gau sein ange worden sei.

Wohr war es aber nicht geschehen, soviel der Edelmann unte se geworden und wie mit Seufzern, Rebesarten und teuere Herart zu laden nicht hätte, denn Frau Gehmig ersand sich fremd wie Gold und müßte, was sie ihrem Gauserrn schuldig war.

„O Herr, weite den Ritter hinweg“, hat sie den Müller gar oft mit ihrer launigen, flugenden Stimme, ich mein, ich müßt ihm die feinen Landebände und Wämlen als ehbarer Weib vor die Füße werfen.“

Aber der Alte hatte gelacht: „Das ihn nur, Gehmig, den eilen Narren. Er mag sich leicht täuschen, den Profit haben wir. Seine gelübten Dufanten sollen alle in unsere Tränen rollen.“

Aufhören Mütes hatte er den Ritter und die fremden Arbeiter gemöhsen lassen, als aus der Altwästerigen Mühle eine neumuohliche verband und drohen auf dem Wege der erte Spaltenlicht gefehen worden war zu Schlöß Gebirgsbühl. Die Bauerlein hatte ihm in nichts gefollet und noch manden Wäken erbracht. Eine Spelmenerschaft und den Anstich für die Wälenste und Ränker hatte er eingetribet hinter der Mühle zu fassen der verendenden Burg, und Frau Gehmig hatte richtig zu schäfer gehabt mit der einen Wäde, um alles zu zwingen, Rogerei, Gebak und Wästerfüßen, das Schütteln der vielen Lagerstätten Aufhäumen und Auftraage.

Diese in Größe, Eleganz, Feinheit der Decken bisher unerreichte milde aromatische

Sumatra-Cigarre 'Stammforte'

kann ich mit gutem Gewissen als das Beste, das im Preise von **4,50 Mark per 100 Stück** geliefert werden kann, empfehlen.

Außerdem ist sehr bevorzugt:

- „Condor“, 6,00 Mark per 100 Stück, mittelkräftig, hochfeines Aroma, schneeweißer Brand.
- „Waldensee“, 8,00 Mark per 100 Stück, gehaltvoll, pikant, vornehmer Charakter, sehr begehrt.

Bestellungen schon von 100 Stück an versende franko.

Cigarren-Versand-Haus
Richard Krüger,
Berlin NW., Kruppstr. 9.
— Eigenes Geschäftshaus. —
Fernsprecher Amt II, 2359.

Bestellungen von 20 Mark an versende franko und gewähre außerdem noch 5% Rabatt.

Zur Confirmation

empfehle mein Lager in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Kleider-Barchende, Blaudrucks, Rockstoffe sowie sämmtliche Futterartikel, fertige Unterröcke, leinene und Barchend-Handen zu billigen Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir den Eingang der neuesten Muster von Damenkleiderstoffen für Frühjahr und Sommer (etwa 2000 Stück verschiedene Muster in allen Preislagen) aus den ersten Engroshändlern Deutschlands ergebenst anzuzetteln.

Zu Braut- und Gesellschaftskleidern

empfehle mein Musterlager in Seidenstoffen aus der „Hohenheimer Seidenweberei Loze“ zu Fabrikpreisen.

J. G. Hollmig's Sohn.

fertige Möbel

in Kiefer u. Nussbaum empfehle zu billigen Preisen. Gleichzeitig halte stets Lager in

fertigen Särgen

vom einfachsten bis elegantesten.

Franz Günther,
Annaburg, Tischlermeister.

G. Krönig's spreizbares

Irrigator-Mutterrohr.

Alleinbezug durch die

Apothekc Annaburg.

feld-Mäuse,

Ratten, Mäuse tödtet „Ackerlon“.

Ohne Giftschäden zu haben Pack 60 und 100 Pfg. in der

Apothekc Annaburg.

gewinnbare Baar ohne Abzug.

4. Siebengebirgs-Geld-Lotterie-Loose,

Ziehung 12. bis 15. März 1902 mit 300000 Loose und 150000 baaren Geldgewinnen im Gesamtbetrage von 540000 Mark, Hauptgewinne: 125 000 M., 75 000 M., 50 000 M. u. f. w.

1/2 Original-Loose incl. Porto u. amt. Gewinnliste à 4,50 M., 1/2 für 42 M., 1/4 Original-Loose incl. Porto u. amt. Gewinnliste à 2,40 M., 1/4 für 21 M.

4. Königsberger Geld-Lotterie-Loose,

Ziehung 17. und 18. April 1902 mit nur baaren Geldgewinnen, Hauptgewinne: 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. u. f. w.

1/2 Original-Lose incl. Porto u. amt. Gewinnliste à 2,40 M., 1/4 für 30 M., versendet gegen vorherige Barreinfendung des Betrags, so lange Vorrath reicht.

Carl Hahn, Lotterie-Einmähme in Aushreiß, Seestraße 14. (Gegründet 1868).

gewinnbare Baar ohne Abzug.

ff. echt Emmenthaler, ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpener Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerer-Kuhkäse

empfehlht

J. G. Hollmig's Sohn.

Braunschweiger Gemüse-Conserven,

von **Max Koch,** Köstlicherant, Braunschweig,

als: **Stangenspargel,** 2 Pfd.-Dose 2,10, 1 Pfd.-Dose 1,10 M., **Stangenspargel,** 2 Pfd.-Dose 1,75 M., 1 Pfd.-Dose 90 Pf., **Brechspargel** mit Köpfen, 2 Pfd.-Dose 1,45 M., 1 Pfd.-Dose 80 Pf., 1/2 Pfd.-Dose 45 Pf., **Zunge Erbsen,** 5 Pfd.-Dose 1,50 M., 3 Pfd.-Dose 95 Pf., 2 Pfd.-Dose 75 Pf., 1 Pfd.-Dose 45 Pf., **Zunge Schnittbohnen,** 5 Pfd.-Dose 95 Pf., 3 Pfd.-Dose 65 Pf., 2 Pfd.-Dose 45 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf., **Zunge Brechbohnen** 1 Pfd.-Dose 30 Pf., **Morcheln** 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf., **Ananas** in Scheiben, 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf.

empfehlht

Otto Riemann.

Hermann Meyer
Annaburg, Ackerstraße

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung

empfehlht für nicht mehr der Saison entsprechende Räder seine neuingerichtete

Bernickelungs- & Emailir-Anstalt.

empfehlht die

Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Süddeutsche Apotheken

Winter-Joppen

für Herren und Knaben, **Daunter- u. Kinderjoppen, Kinder-Mäntel** verkaufte, und damit zu erhitzen, **haben wir neue Stücke.**

Carl Quehl, Annaburg.

Theodor Schmidt, Bildhauer
Annaburg, Mittelstr. 217

empfehlht sich zum bevorstehenden Frühjahr zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

in allen Steinarten, sowie zur

Erneuerung alter Denkmäler

unter Garantie der Haltbarkeit zu billigen Preisen.

Husten stillen die bewährten u. feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 notariell beglauft. Zeugn. verbürgen den sicheren Erfolg bei **Ensten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Dafür Angebotes wolle zurück! Pack. 25 Pf.

Niederlage bei:

Otto Riemann in Annaburg.

Frische, feine Süßrahm-Butter zu 0,95 Mk.

(früher 1 Mk.) der Pfd. in Centnerballen ab hier freibleibend. In Postcollis 1,02 M. u. Pfd., früher 1,04 M. (Emballage leichweise u. Frantortourmitzung oder zum Selbstkostenpreis. Erstlingsbestellung nur geg. Nachn., Dauerbest. evtl. geg. Credit. Off. sub S. R. 9236 an Rudolf Woffe in Stuttgart.

Wechsel- u. Quittungs-Formulare

hält stets vorräthig

H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Männer-Curr-Verein
Annaburg.

Dienstag, den 18. Februar cr. Abends 1/2 9 Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokale Schwarzer Adler. Alles übrige durch Circular. Der Vorstand.

Zur Confirmation

empfehle mein großes Lager in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Meter von 5 M. bis 60 Pfg., weisse und farbige Unterröcke, Corsette, Handschuhe, Taschentücher zc.

Carl Quehl, Annaburg.

Algier-Rothwein

● **Oran extra,** ● rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für **Blutarme,** Flasche 1,75 M.

Zu haben in der

Apothekc Annaburg.

NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Schwämme

für Steingutarbeiter

empfehlht in großer Auswahl die

Apothekc Annaburg.

Ein Pferd,

guter Zieher, sowie ein starker einspänniger Wagen, preiswerth zu verkaufen

K. Gravenhorst,
Annaburg.

Zu der Feldmark Annaburg lasse ich heute

Gift

gegen Raubzeug legen.

Sens, Jagdpächter.

Rebaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg

Feinste Bronzen in Mädchen und Mädchen

empfehlht die **Apothekc Annaburg.**

Visitenkarten liefert sauber und schnell

H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.



Statts-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg. Ankündigungen 20 Pfg. Bei größeren Anträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsgemeinden, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 19.

Dienstag, den 18. Februar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilfundiger u. ärztl. geprüft. Wasser. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wunterung der Militärschlichtigen der Gemeinde Annaburg — Gemeinde, Schloß und königliche Oberförsterei Annaburg und Thiergarten — findet am

Montag, den 3. März cr.
Borntags 10¹/₂ Uhr

im **Schloßhause zu Torgau** statt.
Die Militärschlichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei etwaigen unentschiedenen Ausfällen außer der Bestrafung gemäß § 267 B.-D. die sofortige zusage weise Vorführung zu gewärtigen haben beim im Falle bösmittiger Nichterstellung als unrichtige Dienstpflichtige behandelt und event. sofort zum Dienst eingeleitet werden können.

Sämtliche Gefellungsbeschlüsse haben im reinlichen Kopierstande vor der Ortskommission zu erscheinen.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (Melclamationen) sind **spätestens bis zum 22. Februar d. J.** auf den vorgeschriebenen Formularen in doppelter Ausfertigung bei dem Untergewandungsanwärter.

Annaburg, den 17. Februar 1902.

Der **Gemeinde-Vorsteher**.

Reitzenstein.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen von hier, welche Anspruch auf Zurückstellung geltend machen können, werden hiermit aufgefordert, ihre Melclamationen **spätestens bis zum 22. Februar** auf den hierzu vorgeschriebenen Formularen in zweifacher Ausfertigung bei uns anzubringen.

Annaburg, den 17. Februar 1902.

Der **Gemeinde-Vorsteher**.

Reitzenstein.

Locales und Provinziales.

Zur Vertilgung der Raupen beim Raupenwurm wird jetzt seitens der Behörden angefordert. Es liegt im Interesse jedes einzelnen Garten- oder Baumbesizers, was auch im Interesse des Gemeinwerts, daß dieser Aufforderung voll und ganz nachgegeben wird. Leider findet man aber immer Sämlinge und Gleichgiltige, in deren Baumplantagen man die zusammengekauften Wälder, in denen die Raupenbrut haust, massenhaft vorfindet. Jetzt wird es die höchste Zeit, Dämme und Sträucher zu säubern.

Verpflichtung sämtlicher Handwerkerlehrlinge zur Ablegung der **Gefellungsprüfung**. Es ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß nicht alle Lehrlinge (in Handwerksbetrieben) verpflichtet sind, sich einer Gefellungsprüfung zu unterziehen und daß überhaupt ein Zwang dazu nicht besteht. Auf eine Anfrage des Obermeisters der Lehrlinge-Gesamtsammlung Albert Faust bei der Handwerkskammer zu Frankfurt a. D. ist der Be-

scheid eingegangen, daß nach § 22 der von der Handwerkskammer mit Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe erlassenen Vorschriften zur Regelung des Gefellungswezens jeder Lehrling sich bei Beendigung seiner Lehrzeit von seiner Entlassung aus der Lehre der Gefellungsprüfung zu unterziehen hat und daß der Lehrherr nach § 131 Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung verpflichtet ist, den Lehrling auszuhalten, sich der Gefellungsprüfung zu unterziehen. Zu bemerken ist hierzu noch, daß Jnhaberhandlungen gegen diese Vorschrift an den Lehrlingen mit Geldstrafe bis zu 20 Mark geahndet werden. Der Lehrherr aber, der seine Lehrlinge nicht zur Prüfung anhält, kann mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe bis zu 4 Wochen tritt, bestraft werden; bei wiederholter Pflichtverletzung kann ihm außerdem noch die Befugnis zum Halten und zur Anstellung von Lehrlingen entzogen werden.

Kann eine Stadtgemeinde dasbar gemacht werden für Schadensfälle, die infolge von Glätteis auf öffentlichen Straßen entstehen? Diese allgemeine wichtige Frage beschloß kürzlich das Reichsgericht als höchste Instanz und ist von demselben verneinend entschieden worden.

Torgau, 14. Febr. (Professor Götinger.) Der aus Nordhausen gebürtige, durch seine seit 30jährige Wirksamkeit am hiesigen Gymnasium in weiten Kreisen bekannte Professor Götinger, der erst vor einigen Jahren seine Lehrstätigkeit aufgab, ist, dem „Torg. Anst.“ zufolge, gestern noch längeren Weiden in Wlanenburg a. D. gestorben.

Ypsau. Ein beim Goldbesitzer Appell hier beschäftigter hiesiger Arbeiter Namens Malsch kürzte am Dienstag beim Drehen von der Maschine herab, fahrig auf eine Seimalmatte und verletzte sich derart, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

Dorsdorf. Hochvergnügt bis zur frühen Morgenstunde ging es im Gasthof „Zum blauen Schild“ hier her, indem sich dort eine Anzahl Herren mit ihren Frauen zur Tafel eingesunden hatten, wobei der Gasthofbesitzer seinen Festlichkeitsneumen als 4. Gang je ein Zellerchen mit edlen blauen Goldstücken servierte, welcher als Anteil eines hohen Gewinnes der Thür-Anhalt. Lotterie unter Beifall geleert wurde.

Sonnevalde. Dienstag Abend fiel der 34jährige Sohn des Hausbesizers Friedrich zu Groß-Kraunzig in ein Loch, welches in das Eis des Dorfpfuhls gebauert war. Der Knabe hatte sich allein in der Abendstunde auf das Eis begeben und war, mit dem Kopfe voran, in das Loch gestürzt, jedoch die Füße nach oben herausstach. Er hat in dieser Lage den Tod gefunden.

Dahme. Todt aufgefunden wurde am Sonntag Nachmittag in seiner Wohnung in der Kirchstraße der Schuhmachermeister August Wendi. Er lag vor seinem Bett. Ein Herzschlag hatte seinen Leben ein Ziel gesetzt.

Durch ein Gespann aus Glienitz überfahren wurde am Montag das 34jährige Kind des Seltenermeisters Ernst Dietz. Das Kind soll in die Fische gelaufen sein.

Berlin, 8. Februar. Die Morgenblätter melden: Das Ergebnis der Arbeitslosen-Zählung, welche von der Berliner Gewerkschafts-Kommission am 1. Februar veranstaltet wurde, liegt jetzt aus dem 1., 3. und 4.

Wahlkreise vor. Hiernach wären in diesen Wahlkreisen 10563 Personen arbeitslos, einen beschränkten Tageserwerb sollen 80409 Personen haben.

Daß man in der Weltstadt **Berlin** nicht ganz frei von Aberglauben ist; beweist schreibt die „Nat.-Ztg.“ — ein Jünger in einer Zeitung, worin eine zu vernichtende Wohnung in der Friedrichstraße mit der Bemerkung empfohlen wird: „In dieser Wohnung wurde während eines Zeitraums von 5 Jahren dreimal das große Loos gewonnen.“

In **Wurzen** wurde Mittwoch früh an der Cigarrenhändlerin Wöfel ein Raubmordverbrechen verübt. Man fand die Frau mit schweren Wunden bewußlos hinter dem Abendtische. Der Täter, von dem noch jede Spur fehlt, raubte ca. 150 Mark.

Korset und Fleischsucht. Der ebenio häufig wie bringend angeordneten Befestigung des Korsetts wird noch immer ein großer Widerstand entgegengesetzt, obgleich vielfach von den Ärzten nachgewiesen ist, welche große Schädlichkeiten das Tragen dieses unnötigen Kleidungsstückes zur Folge hat. Nicht nur die Schwächung der Rückenmuskulation, sondern vor allem eine mangelhafte Blutzirkulation, das Zusammenbrechen des Brustkorbes, eine Verdrängung und Lageveränderung der Unterleibsorgane kommen mit allen ihren nachfolgenden Störungen des Verdauungsapparates und besonders zu der aus ihnen sich entwickelnden Bleichsucht der jungen Mädchen.

Unvergleichlich wird durch das Tragen des Korsetts die Atmung beeinträchtigt und die Tätigkeit des Herzens erschwert. Wohl den Schädigungen der Bauchorgane ist auch am bekanntesten die Schilddrüse, auch das gerade bei Frauen besonders häufige Vorkommen der Gallenleiderkrankungen, sowie der Nervenleiden ist auf übermäßige Schützen zurückzuführen. Die von Professor Dr. Martin Rempelsohn herausgegebene große Monatschrift: „Die Krankenpflege“ (Verlag Georg Reimer-Berlin) legt in ihrer neuesten Nummer den Müttern dringend die Befestigung des Korsetts und die Beschaffung des geeigneten Korsettes aus Herz, um die heranwachsenden Töchter vor großen Gefahren für Leben und Gesundheit zu bewahren.

(Auch ein Tantalus.) „Nun, Herr Vasi, auch wieder aus der Sommerfrische zurück? Wie war's denn heuer? Schredlich heiß — nicht wahr?“ — „Ach, Schlimm war's schön, aber auf der Seimstube ist mir was passiert — was Fürstliches, das ich in meinen Leben nicht vergessen werde. Denken Sie, in der größten Gluthitze haben wir eine halbe Stunde auf freier Strecke gehalten!“ — „Nun, das ist unangenehm, aber doch nicht so was Schredliches!“ — „Ja, ja... aber denken Sie sich; auf dem Nebengleise stand ein — Bierzug!“

Wochenpruch.

Die Freude stammt vom Himmel, Sie reinigt unser Herz Von trüben Nichtigkeiten Und überflüssigem Schmerz. Sie füllt uns wunderbarlich, Daß wir in Lebensfrist Mit neuen Kräften tragen, Was uns befehdet in.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Wöflitz.

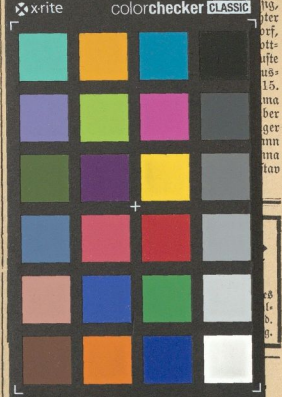
Eintragungen pro 4. Quartal 1901.

Geburten:

Am 2. September dem Maurer Ernst Rettmann zu Colonie Raundorf 1 T. Am 4. dem Arbeiter Ernst Weigner zu Raundorf und dem Bäcker Wilhelm Müller zu Wöflitz 1 T. Am 10. dem Maurer Robert Jähreschläger zu Wöflitz 1 T. Am 15. zu Bethau eine uneheliche Geburt. Am 20. dem Arbeiter Hermann Große zu Raundorf 1 S. Am 18. dem Arbeiter Gustav Große zu Raundorf 1 S. Am 21. dem Arbeiter Karl Schlegler zu Raundorf 1 T. Am 4. Oktober dem Maurer Wilhelm Besmann zu Bethau 1 T. Am 10. dem Landwirt Heinrich Ruppert zu Wöflitz 1 S. Am 9. dem Fleischermeister Heinrich Hennig zu Raundorf 1 T. Am 23. dem Maurer Karl Hartmann zu Bethau 1 S. Am 21. dem Hausbesitzer Robert Karlich zu Bethau 1 S. Am 25. dem Maurer Hermann Wittig zu Bethau 1 T. Am 29. dem Arbeiter Robert Bauer zu Raundorf 1 S. Am 28. dem Zimmermann August Träß zu Raundorf 1 S. Am 15. November dem Maurer Christian Schmäger zu Raundorf 1 S. Am 22. dem Arbeiter Karl Stange zu Col. Raundorf 1 T. Am 3. Dezember dem Viechtäger Hermann Krögen zu Raundorf 1 T. Am 2. dem Hausbesitzer Gottfried Reiter zu Bethau 1 S. Am 6. dem Arbeiter Bruno Fick zu Raundorf 1 S. Am 5. dem Arbeiter Hermann Winkler zu Raundorf 1 T. Am 10. dem Gärtner Robert Richter zu Wöflitz 1 S. Am 16. dem Arbeiter Ernst Geise zu Col. Raundorf 1 S. Am 25. zu Raundorf eine uneheliche Geburt. Am 27. dem Galtwirth Albert Datschow zu Col. Raundorf 1 T. Am 27. zu Raundorf eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 1. September Emma Seidel, Tochter des Arb. Seibel zu Wöflitz, 9 M. alt. Am 9. die Witwe Friederike Jhner geb. Bauer zu Wöflitz, 78 J. alt.



Zoll zu zahlen! da die postoffizielle Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Wäcker umgeben, G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Postfach), Zürich.